

TAGES-ANDACHT VOM 23. MAI 2020 (Monika Schulthess)

Am Anfang möchte ich Euch zwei Fragen stellen:

1. **Wann ist ein Mensch ein glücklicher Mensch?**
2. **Warum lässt Jesus in unserem Leben unerwartetes Unglück zu?**

In einer Geschichte in der Bibel, die wir heute und morgen anschauen werden, werden wir Antworten auf diese beiden Fragen erhalten. (Heute werden wir uns mit der ersten Frage auseinandersetzen und morgen mit der zweiten Frage.) Die Geschichte dazu steht in Apostelgeschichte 20, 8-12:

«Der Raum im Obergeschoss, in dem wir uns befanden, war durch viele Öllampen erhellt. Ein junger Mann - er hieß Eutychus - sass auf der Fensterbank. Während der langen Predigt von Paulus wurde er vom Schlaf überwältigt. Dabei verlor er das Gleichgewicht und fiel durch das offene Fenster drei Stockwerke tief. Als die Männer ihn aufhoben, war er tot. Paulus lief hinunter, beugte sich über den Toten und nahm ihn in seine Arme. Dann sagte er zu den Leuten: »Beruhigt euch! Er lebt.« Paulus ging wieder hinauf; er brach das Brot, und sie feierten gemeinsam das Abendmahl. Er sprach noch lange mit ihnen, bevor er sie dann bei Tagesanbruch verließ. Eutychus brachten sie unversehrt nach Hause. Dass Gott ihn auferweckt hatte, war für die Gemeinde eine große Ermutigung.»

Die Gemeinde kam in einem Haus, das mehrere Stockwerke hatte, zusammen. Sie trafen sich in einem der oberen Stockwerke und weil es Nacht war, hatte es viele Öllampen, welche den Raum erhellten, damit man etwas sah. Man kann auch annehmen, dass viele Leute anwesend waren, welche Paulus begegnen wollten und hören wollten, was er zu sagen hatte.

Doch warum steht das hier so ausdrücklich? Lukas, der die Apostelgeschichte geschrieben hatte, ist ein sehr genauer Schreiber. Wenn er dies erwähnt, dann muss es auch eine neue Information für die Geschichten liefern, sonst hätte er es weggelassen.

Da viele Leute anwesend waren und viele Lampen brannten, wurde auch viel Sauerstoff verbraucht. Dadurch wurde die Luftqualität geringer und es war schwieriger zum Atmen.

Das ist ein entscheidendes Detail für das, was kurz danach passiert: **«Paulus sprach sehr lang. Ein junger Mann mit Namen Eutychus, der auf der Fensterbank sass, wurde immer müder. Schliesslich schlief er fest ein, verlor das Gleichgewicht und stürzte drei Stockwerke tief. Als man ihn aufhob, war er tot.»**
(Apostelgeschichte 20,9)

Paulus spricht und spricht, der Sauerstoff nimmt ab und ab und dann wird der Gottesdienst entscheidend gestört, etwas Furchtbares geschieht: Ein junger Mann fällt aus dem Fenster!

Die Fenster hatten zu dieser Zeit oft kein Glas, da Glas ein Luxusgut war. Es waren kleine Luken, die man mit einem Holzladen verschliessen konnte. Da viele Leute anwesend waren, war das Fenster offen, damit frische Luft hereinkommen konnte.

Doch dies wurde dem jungen Mann zum Verhängnis: Der Mangel an Sauerstoff und auch die aufkommende Müdigkeit bewirken, dass der junge Mann in einen tiefen Schlaf fällt. Äussere Umstände haben zu diesem Einschlafen geführt.

Durch den Schlaf verliert er das Gleichgewicht und fällt rückwärts aus dem Fenster und knallt auf den Boden. Drei Stockwerke tief, das sind zwischen 5 - 10 Meter. Und das Schlimmste tritt ein: Er ist tot!

Spannend finde ich, dass Lukas den Namen dieses jungen Mannes ausdrücklich erwähnt. Er heisst Eutychus. Warum macht er das? Er hätte ja auch einfach schreiben können, dass ein junger Mann aus dem Fenster gefallen ist.

Ich denke, Lukas verfolgte damit zwei Absichten:

1. Auf der einen Seite bekräftigt er damit die Wahrheit dieser Geschichte. Wenn man sie nicht glaubte, konnte man sie überprüfen. Man konnte nach Troas gehen und nach Eutychus fragen. Dadurch wird sein Bericht glaubwürdig.

2. Auf der anderen Seite besteht zwischen der Bedeutung seines Namens und dem, was er hier erlebt, in einem spannenden Zusammen-

hang. Eutyclus heisst: "jemand, den das Gute trifft = jemand, der Glück hat.»

Doch, was trifft ihn hier? Nicht das Gute, nicht das Glück, sondern das Böse und das Unglück: Durch einen unglücklichen Umstand verliert er sein Leben! Der Glückliche hat Unglück.

Eine furchtbare und traurige Geschichte. Doch zum Glück ist sie hier noch nicht zu Ende!

Anwendung

Was können wir aus dieser Situation für uns lernen und herausnehmen?

Wenn wir unser Leben Jesus anvertrauen, dann trifft auch uns das Gute! Es gibt keine bessere Entscheidung, als sein Leben Jesus zu geben und mit ihm durchs Leben zu gehen. So werden wir geistlich gesprochen alle zu "Eutyclus", zu solchen, die das Glück im Leben finden.

Jesus verspricht uns, alles zu geben, was wir brauchen, er verspricht uns, immer bei uns zu sein, er verspricht uns, uns Kraft zu geben, er verspricht uns Freiheit von Schuld, von der Anklage der Sünde und vom ewigen Tod. Und alle diese Versprechen hält er ein. Das Gute trifft uns im wahrsten Sinne des Wortes!

Von daher haben wir hier die Antwort auf unsere Frage: «Wann ist ein Mensch ein glücklicher Mensch?» Wenn er oder sie Jesus in ihrem Leben aufnimmt und dadurch vom Glück getroffen wird.

Anstatt aus dem Fenster zu fallen, kann das bei uns heissen: Unerwartete Krankheit, ein unerwarteter Unfall, unerwartete hohe Rechnungen, welche wir nicht bezahlen können, unerwartete Schäden, unerwartete Beziehungsprobleme, unerwarteter Misserfolg im Beruf oder in der Schule, also einfach ganz unerwartete Situationen, wie wir auch jetzt gerade in einer solch speziellen Situation sind, der Corona-Krise.

Wie gehen wir damit um? Heisst das, dass uns das Gute nur zum Teil getroffen hat, als wir uns für Jesus entschieden haben? Heisst das, dass Jesus nur ein Teil unseres Lebens im Griff hat?

Nein, das Gute kommt durch Jesus in unser Leben - und das auch gerade in Situationen, welche äusserlich gesehen, dem widersprechen.

Welch eine Zuversicht und welcher ein Trost für uns, zu wissen, dass Gott es gut mit uns meint, dass er immer mit uns ist und uns alles gibt, was wir brauchen.

Amen